

Vereinigte L a i b a c h e r Z e i t u n g.

Nro. 71.

Dienstag den 5. September 1820.

U n g a r n.

U n g a r n.

Preßburg, den 29. August.

Verflohenen Donnerstag Abends um 6 Uhr wurde in der am jenseitigen Donau Ufer bestehenden Militär = Schwimm = Anstalt unter der Leitung des Herrn Oberlieutenant Moreiner, Commandanten des Erziehungshauses Kaiser Alexander, eine öffentliche Prüfung der daselbst im Laufe dieses Sommers in der Schwimmkunst unterrichteten Böglinge, sowohl vom Militär als Civile gehalten, welcher eine große Anzahl Zuseher aus allen Ständen beiwohnte. Es gewährte in der That ein wahres Vergnügen, die verschiedenen Probstücke von sämtlichen Böglingen mit der genauesten Präcision und einer Unererschrockenheit ausführen zu sehen, die selbst dem Erwachsenen mit diesem Elemente schon längere Zeit vertrauten Schwimmer zur Ehre gereizet. Möge diese Anstalt, deren vielseitiger Nutzen allgemein anerkannt ist, auch fortwährend ihr treffliches Gedeihen haben.

(Preßb. Z.)

P r e u ß e n.

Berlin, den 15. August. Der Geistliche Minichini, welcher mit dem General Pepe am 9. v. M. zuerst in Neapel einzog, und bei der Revolution eine Hauptrolle spielte, ist vor 4 Jahren hier gewesen; da er jedoch revolutionärer Gesinnungen schon damals verdächtig war, wurde ihm der Aufenthalt von hiesiger Polizei verweigert. (W. v. L.)

M u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 20. d. M., den wir durch außerordentliche Gelegenheit erhalten haben, enthält unter der Aufschrift: „Paris den 20. August“ folgenden Artikel:

„Schon seit einiger Zeit war die Regierung unterrichtet, daß Machinationen im Werke seien, um die Truppen zum Aufbruch zu verleiten. Sie war überzeugt, daß der gute Geist, welcher die französischen Soldaten besetzt, die Pläne vereiteln würde, die von einigen Menschen geschmiedet worden waren, welche stets bereit sind, ihre Ehre und die Ruhe ihres Vaterlandes ihrem Stolz und ihrem Eigennus aufzuopfern. Die Regierung hatte ein wachsameres Auge auf ihre Schritte. Diese Unsinnigen glaubten, daß es in ihrer Macht stünde, den Thron und die schützenden Institutionen umzustürzen, welche Frankreich seinem Könige verdankt. Mehrere Offiziere und Unteroffiziere der zu Paris in Besatzung liegenden Corps waren verführt. Dasselbe war der Fall mit einigen Offizieren und Unteroffizieren von der königlichen Garde, welche sich in das Complot hineinziehen ließen.“

„Diese Offiziere hatten sich vorgenommen, gestern Abends in die Kasernen zu gehen, die Soldaten zu versammeln, gegen den Pallast unserer Könige zu marschiren, und Jemanden aus der Bonapartischen Familie als Souverän auszurufen; allein mehrere von denen, welche man durch treulose Vor-



schläge verführen zu wollen wagte, entdeckten, ohne sich lange zu besinnen, ihren Chefs das Complot, welches auf dem Punkte stand, auszubrechen. Nun konnte die Regierung nicht länger mehr zögern. Diejenigen, welche an dieser verbrecherischen Verschwörung Theil genommen hatten, wurden von der Gensdarmmerie verhaftet.“

„Es scheint, daß es im Plane der Verschworenen lag, sich des Schlosses von Vincennes zu bemächtigen. Ein Brand, der jedoch bald gelöscht wurde, war gegen 3 Uhr Nachmittags daseibst ausgebrochen. Man hat Ursache, zu vermuthen, daß das Feuer beflissenlich gelegt gewesen, um Unordnung zu erregen, und einen Überfall zu begünstigen.“

„Frankreich erwartet mit Recht, daß ein Attentat dieser Art auf eine Weise bestraft werde, welche geeignet seyn wird, alle diejenigen abzuschrecken, die ihre Pflicht und ihre Eide verlassend, die ihnen zur Vertheidigung der gesellschaftlichen Ordnung anvertrauten Waffen gerade gegen diese Ordnung kehren möchten. Nichts darf vernachlässiget werden, um die Urheber und Mitschuldigen einer Verschwörung zu erreichen, welche, gegen den Thron und die Verfassungs-Urkunde gerichtet, jedes Mitglied der Nation in seinen theuersten Gefühlen und in seinen theuersten Rechten verletzete.“

„Dem höchsten Tribunal — dem Tribunal, welches die Verfassungs-Urkunde, in weiser Vorsicht, beauftragte, den Attentaten gegen die Sicherheit des Staates zu begegnen, wird ohne Zweifel die Fällung des Urtheils über das größte Verbrechen übertragen werden, das die Gesetze zu bestrafen haben können.“

„Gegen jeden Einfluß gesichert, über alle Einflüsterungen erhaben, wird dieses erlauchte Tribunal, besser, als jedes andere, die Unschuld zu erkennen und ungegründeten Verdacht zu zerstreuen, so wie die Schuldigen, wer immer sie auch seyn mögen, zu treffen wissen.“

„Die Stadt Paris genießt der tiefsten Ruhe. Die Bürger haben die Existenz des Complottes und

die Verhaftung seiner Urheber zu gleicher Zeit erfahren.“

Den neuesten Nachrichten aus Paris vom 21. d. M. zufolge, herrschte in dieser Hauptstadt nach den am 19. Statt gefundenen Verhaftungen mehrerer in ein Complot gegen die bestehende Ordnung der Dinge in Frankreich verwickelten Offiziere die vollkommenste Ruhe. Die Bewohner von Paris hatten, wie schon gemeldet, die Existenz dieses Complottes nicht eher als durch den im *Moniteur* vom 20. hierüber erschienenen Artikel (Vergl. mit Oben) erfahren.

So viel bis jetzt bekannt ist, belauft sich die Zahl der Verhafteten auf einige und dreißig, unter denen sich jedoch keiner von höherem, als Capitäns-Ränge, befindet. Die meisten der verhafteten Offiziere und Unteroffiziere sind von den zu Paris in Besatzung gelegenen Legionen der Meurthe und des Nord-Departements.

Die Gemeinen selbst hatten so wenig Kenntniß von der ganzen Verschwörung und nahmen so wenig Theil daran, daß, als die Gensdarmmerie in den Kasernen erschien, um die Verhaftungen vorzunehmen, und die Gemeinen hörten, daß selbe hochverrätherischer Anschläge halber erfolgen sollten, sie selbst Hand zur Verhaftung ihrer eigenen Offiziere mit anlegten.

Dem Vernehmen nach wird die Pairskammer mit Untersuchung des Ganzen beauftragt, und zu diesem Ende unverzüglich als Gerichtshof (*cour des pairs*) constituirt werden. (Ostr. B.)

Königreich beider Sizilien.

Über die Vorfälle in Palermo vom 14. bis 19. v. M. theilen wir nachträglich unsern Lesern Folgendes aus dem mit Genauigkeit geführten Tagebuche eines Augenzeugen mit, welches interessante Aufschlüsse über die dortigen Begebenheiten liefert:

Freitag den 14. Juli Morgens kam ein Fahrzeug aus Neapel mit verschiedenen Passagieren, worunter sich der Marchese di Gregorio,

Hr. Bertelli u. s. w. Befanden, an, und überbrachte die Nachricht, daß die Carbonari, an deren Spitze der Abate Minichini und der Generallieutenant D. Guglielmo Pepe standen, ihren Einzug zu Neapel gehalten, und die spanische Constitution proclamirt hatten, welche der König beschworen, und seinen Sohn den Erbprinzen, zum Reichsverweser (Vicario Generale) ernannt habe. Die Mannschaft des königlichen Fahrzeuges trug die Cocarde der Carbonari; dieser Umstand weckte zuerst die Aufmerksamkeit des Palermitanischen Pöbels. Mit obigem Fahrzeuge kam auch eine Reihe von Zeitungen an, welche die eben gedachten Ereignisse bekräftigten.

Abends am 14. (es war der vierte Tag des Festes der heil. Rosalia) sah man schon den größten Theil der Einwohner von Palermo mit dreifarbigem Cocarden, (roth, schwarz und himmelblau) und diejenigen, welche sie noch nicht trugen, wurden aufgefordert sie gleichfalls aufzustecken. Aber noch am selbigen Abend bildeten sich Clubs, worin das künftige Schicksal Siziliens zur Sprache gebracht und behauptet wurde, daß diese Insel, wenn gleich constitutionell regiert, nicht von Neapel abhängig bleiben dürfe, sondern ein Reich für sich bilden müsse, wie dies in ältern Zeiten der Fall gewesen; demzufolge ward beschlossen, außer der dreifarbigem Cocarde, noch ein gelbes Band, als Zeichen der Sicilianischen Unabhängigkeit, auf der Brust zu tragen.

Sonabend den 15. Juli Morgens wurde Jedermann genöthiget, die constitutionelle Cocarde und das gelbe Band zu tragen, und diejenigen mißhandelt, die sich dessen weigerten. Die Fremden mußten, außer der Cocarde ihres Landes, auch noch das gelbe Band, als Farbe des Landes, wo sie sich aufhielten, anstecken. Nachmittags ging alles mit dreifarbigem Cocarden und gelben Bändern, und die Carbonari mit ihren Insignien geschmückt auf die große Promenade. Die zu Neapel am 6. Juli bekannt gemachte Nachricht, worin der König binnen 8 Tagen eine Constitution zu geben verspricht, und den Truppen befiehlt, in ihre Standquartiere zurückzukehren, und Ruhe und Ordnung aufrecht zu

erhalten, wurde angeschlagen, machte aber keine Wolke, welches schon wußte, daß die Constitution zu Neapel bereits am 7. dictirt worden war, einen lächerlichen Eindruck. Das über dieser Nachricht gedruckte königliche Wappen wurde abgerissen, und der sizilianische Adler an dessen Stelle angeheftet; auch die Unterschrift und Name des Ministers Tommasi wurde weggerissen.

Abends wurde das Fest der heil. Rosalia mit der gewöhnlichen Prozeßion beschlossen, welche die Regierungs- Behörden, der Senat von Palermo und der dortige Erzbischof (Cardinal Gravina) begleiteten. Das dabei herumgetragene Bild der heil. Rosalia war mit der dreifarbigem Cocarde und dem gelben Bande bekleidet.

Raum war die Prozeßion zu Ende, so rannten einige Soldaten von verschiedenen Corps, mit den Insignien der Carbonari angethan, durch die Straßen und schrien: Es lebe die Constitution! welcher Ruf vom Volke wiederholt und mit dem Beisatz: Evviva la truppa carbonara! erwidert wurde.

Die Straße del Cassero war voll Soldaten und Volk, die sich unter dem verworrenen Geschrei: Viva la costituzione! Viva il buon ordine Viva Robespierre! Viva la Santa Rosalia: einem fanatischen Lärm überließen, als plötzlich der Befehlshaber der neunten Militär Division und Stellvertreter des General-Capitans, Generallieutenant Church, begleitet von dem Platz Commandanten von Palermo, Brigadier Coglitore, erschien, und den Soldaten befahl, sich zurückzuziehen ohne weitem Lärm zu machen. Das Volk erwiderte diesen Befehl mit Hohngelächter, und die Soldaten verhielten sich ruhig.

Der Pöbel verfolgte den Obergeneral und nur durch ein ganz eigenes Glück vermochte er sich der wüthenden Menge zu entziehen. Von jeder Möglichkeit, sich mit den Truppen zu vereinigen, entfremt, verließ General Church die Stadt, und schickte auf einem Umwege den General-Quartiermeister

der Armee in Sizilien, General Coglitore, um die Truppen auf ihren Sammelplätzen zur Erhaltung der Ordnung zu vereinigen. Bei dieser Sendung wurde General Coglitore von einem bereits mit den Truppen im Handgemenge begriffenen Volkshaufen durch einen Schuß in den Schenkel verwundet.

Da der Pöbel den Wagen des Obergenerals nicht mehr einholen konnte, glaubte selber, er werde nach Hause gefahren seyn. Deßhalb eilte er nach dem auf der Piazza della Marina gelegenen Gasthose de l'Ala Gran Bretagna, wo General Church sein Quartier hatte. Hier suchten sie den General (der sich inzwischen aus der Stadt entfernt hatte), und als sie ihn nicht fanden, wurde der Gasthof erkümt. Sämmtliche Hausgeräthschaften, Silberzeug, Gläser, Porzellan ic. wurden zu den Fenstern hinausgeworfen, zerschlagen und verbrannt; auch die Equipagen des Generals und der übrigen unglücklichen Passagiere, die in dem Gasthose wohnten.

Als der Stadtrichter (pretore) Kunde von diesen Ausschweifungen erhielt, ließ er die Vorsteher der Zünfte und Gewerbe (consoli delle maestranze) zusammenberufen *) um mit ihnen über die Aufrechterhaltung der Ruhe der Stadt zu berathschlagen; sie versprachen die Sache in Erwägung zu ziehen, und beriefen wirklich ihre respectiven Gewerbschaften zu einem Rathe auf den folgenden Tag.

Sonntag den 16. Juli Morgens versammelte sich dieser Rath. Die Gewerbs-Vorsteher, welche sich gleichfalls für die Unabhängigkeit Siciliens von Neapel erklärten, verlangten, um die öffentliche Sicherheit aufrecht erhalten zu können, daß man die Zünfte bewaffnen und die verschiedenen Forts von selbst, gemeinschaftlich mit den Truppen, besetzen lassen sollte. Dieß wurde ihnen leider aus Schwäche bewilligt; bald zogen nicht bloß die Zunftgenossen, sondern der ganze Pöbel haufenweise und in größter Unordnung, ohne Führer und ohne Zaum, zu Castellamare, ins Fort della Garetta, in die Bastionen am

Die Vorsteher (consoli) der Gewerbe und Zünfte (maestranze) waren von jeher in Palermo eine bedeutende Corporation.

königlichen Pallaste und ins Fort del Molo ein, bemächtigte sich der darin befindlichen Waffen, Vorräthe und bewaffnete sich ein jeder so gut er konnte. Die Verwirrung erreichte den höchsten Grad. Niemand wußte wessen Befehlen er gehorchen sollte; Soldaten und Volk fraternisirten in den Forts und auf den Straßen; ein bewaffneter Volkshaufe zog mit Kanonen vor die Gefängnisse der Criminal-Verbrecher und der Galeeren-Sclaven, deren Bewachung damit die Gefangenen in der allgemeinen Unordnung nicht entwischen müßten, das Volk übernahm. Eine andere, noch zahlreichere Bande wandte sich nach der Piazza Vigliena, gewöhnlich Quattro Cantoniere genannt, wo sie das von den Leuten des Theater-Nächters Barbaja bewohnte Haus stürmten, plünderten und dergestalt verheerten, daß es, vor Ablauf einer Stunde, einer Ruine glich. Von hier zog diese Bande nach dem Pallaste des Staats- und Finanz-Ministers, Marchese Ferreri, in der Absicht, auch hier zu sengen und zu brennen; allein auf die Bemerkung einiger von den Anführern der Rotte, daß dieser Minister Sicilien wichtige Dienste geleistet habe, zogen sie für diesmal wieder ab, und wandten sich gegen alle öffentlichen Regierungs-Gebäude, als: Direction der directen und indirecten Abgaben, Direction des Entregistments und Stempels, Intendantur, Bureau der öffentlichen Hypotheken, Douanen, Secretorerie, General-Direction der Forsten, Gerichtshöfe, Notariats-Kammer ic. kurz nach allen Gebäuden, welche der Staats-Verwaltung gehörten. Das königliche Wappen wurde augenblicklich herabgerissen und zertrümmert; alle diese Gebäude geplündert, sämmtliche Effecten, Mobilien, Papiere, Bücher (unter denen sich leider auch die Hypothekenbücher befinden) Archive ic. auf die Straße geworfen und verbrannt, und einige von den Gebäuden selbst in Brand gesteckt.

Nachdem alle öffentlichen Regierungsgebäude solchergestalt dem Brande und der Plünderung Preis gegeben waren, stürzte sich der wüthende Pöbel neuerdings gegen das zuvor verschonte Haus des Marchese

Marchese Ferreri, der sich inzwischen aus geteilter Besorgniß wegen des in der Frühe Vorgefallenen mit seiner Familie geflüchtet hatte. Die Thore wurden gesprengt, und wie ein Lavaström ergoß sich das Volk in die Gemächer, zerstörte und zerstückte Alles, warf die kostbarsten Geräthschaften zu den Fenstern hinaus auf die Straße, wo alles auf Wagen gepackt, nach der Piazza Marina geführt, und dort verbrannt wurde. Nebst mehreren Sachen von hohem Werth wurde auf diese Weise eine der kostbarsten Bibliotheken, welche die ausgesuchtesten ältern und neuern Werke — die seltenste Büchersammlung in Sicilien — enthielt, mit ächt vandalischer Wuth zerstört.

Die, welche unvorsichtiger oder treuloher Weise ihre Einwilligung, die Forts den Bürgern, oder vielmehr dem niedrigsten Pöbel und arbeitslosen Gesindel zu überliefern, gegeben hatten *), sinnen nun an einzusehen, welches schreckliches Uebel sie gestiftet hatten, und sannen auf Mittel, die Sache so viel als möglich wieder gut zu machen.

(Die Fortsetzung folgt.)

S a r d i n i e n.

Turin, den 17. August. Am vergangenen Montag brachten die fremden Gesandten durch das Organ des französischen Gesandten Herzogs von Dalberg bei Hofe ihre Glückwünsche wegen der Vermählung der königl. Prinzessin Maria Theresia mit dem Kronprinzen von Lucca dar. Besonders drückte der französische Gesandte die Empfindungen seines Souveräns aus, der die Vereinigung der Bourbonen mit dem Hause Savojen durch die Bande der

*) Der Fürst von Cattolica war derjenige, welcher ganz vorzüglich zu diesen Maßregeln gerathen hatte, deren Opfer er in weniger als zweimal 24 Stunden wurde.

Blutsverwandschaft mit Vergnügen übernimmt. Vorgestern geschah die Trauung in der Kapelle des königl. Landgutes della Regina mit aller Feierlichkeit. — Gestern Abends reisten S. M. der König und die ganze königl. Familie nach Genua ab, wohin sich auch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und das diplomatische Korps begeben hätten.

(B. v. L.)

Fremden-Anzeige.

Angekommene und Abgegangene.

Den 31. August.

Herr Friedrich Jakob Gutser, Handelsmann, und Herr Simon Kling, Schiffs-Agent, beide von Triest nach Wien. — Herr Michael Graf von Strassoldo, Hörer der Rechte, von Graz nach Görz.

Den 1. September. Herr Kajetan Freiherr v. Spiegelfeld, Hörer der Rechte, von Graz, eingek. Gradische Vorst. Nr. 24. — Herr v. Karsten, k. preussischer geheimer Bergrath, mit Oberhütten-Verwalter Bergrath Neil von Idria nach Wien.

Den 2. Herr Karl Heinrich Wolmida, Handelsmann, von Innsbruck, eingek. Kapuziner Vorst. Nr. 10.

A b g e r e i s e t.

Den 31. August. Frau Hermengildis Küpper, k. k. Kassirer-Gattin, mit Familie nach Klagenfurt.

Den 1. September. Herr Daniel Stirboch, Handlungs-Geschäftsträger, nach Triest.

Den 2. Frau Johanna Mayer, Handlungs-Agentens-Gattin, mit Carolina Candido, nach Triest. — Frau Maria Alborgetti, Gerichts-Präsidentens-Gattin, mit Sohn, nach Wien.

Wechsel-Cours in Wien
vom 31. August 1820.

Conventions-Münze von Hundert 249 7/8 fl.

Da das Zeitungs-Comptoir sein dormaliges Lokale verändert, und selbes in das Haus Nr. 255 am Kundschafstplazel nächst der Schusterbrücke übertragen wurde, so wird dies mit dem Bemerkten hiermit geziemend angezeigt, daß dasselbe mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags (im Winter) von 2 bis 5 (Sommer) bis 7 Uhr offen seyn wird, wohin man sich die geneigten Aufträge zu senden erbittet.

Ignaz Aloys Edler v. Kleinmayr Verleger und Redacteur.

(Zu No. 71.)